

3 | 2023

# RAIL HOPE

MAGAZIN

Meinhard Lutzmann, ÖBB:

## Vom Meistertischler zum Zugbegleiter



Anja Wienand, Bahnhofsmission:  
Ein bisschen Himmel auf Erden



Reto Liechti, SBB Personenverkehr:  
Ein nicht unersetzlicher Chef



## Lieber Leserinnen und Leser

Wir feiern jedes Jahr an Weihnachten, dass vor ca. 2000 Jahren der Sohn Gottes, Jesus Christus, auf die Erde kam. Es war ein Stück **Himmel auf Erden**.

Darum haben wir das in dieser Ausgabe als Leitgedanken ausgewählt. Allen schockierenden Nachrichten aus Israel und leider auch immer noch aus der Ukraine zum Trotz. Auch wenn es bisweilen schwer fällt, wollen wir den Blick

auf positive Seiten richten, denn diese gibt es täglich.

Immer wieder helfen Quereinsteiger, die prekäre Personalsituation bei den Bahnen zu mildern. **Meinhard Lutzmann (A)** hat Hobel und Säge zur Seite gelegt und ist seit zwei Jahren Zugbegleiter bei der ÖBB.

**Anja Wienand (D)** leitet die Bahnhofsmision in

Frankfurt am Main und sorgt so für einen guten Zwischenstopp und oft genug auch für ein gutes Weiterkommen vieler Reisender.



**Reto Liechi (CH)**, Leiter der Bahnproduktion bei SBB Personenverkehr, liebt es, seine Mitarbeitern als Coach zu unterstüt-

**«Mit Jesus Christus kam ein Stück Himmel auf die Erde.»**

zen, damit sie ihr Potenzial verwirklichen können – vielleicht ein bisschen Himmel

am Arbeitsplatz. Halten Sie die Augen nach dem *Himmel auf Erden* offen und Sie werden etwas davon finden.

Wir wünschen Ihnen gesegnete Feiertage und einen guten Start in ein behütetes neues Jahr!

Daniel Saarbourg & das DACH-Redaktionsteam

▼ **An Weihnachten feiern wir, dass Gott Mensch wurde. Das bringt Licht in unsere Dunkelheit!**

## IMPRESSUM

Herausgeber: 

RailHope – Christen bei den Bahnen in Deutschland, Österreich und der Schweiz

**🇩🇪 RailHope – Christen bei den Bahnen e. V. (Deutschland)**

Geschäftsstelle

Adressänderungen/Versand:

Jochen Geis • Im Löken 60

D-44339 Dortmund

jochen.geis@railhope.de

**🇦🇹 RailHope Österreich**

Karl Weikl

Telefon: +43 (0) 664 96 84 839

kontakt@railhope.at

**🇨🇭 RailHope Schweiz**

CH-8000 Zürich

Adressänderungen und Ab-

Bestellungen sind an

magazin@railhope.ch

zu richten. Jahresabo inkl.

Versand CHF 16.–

## Bankverbindungen:

RailHope Deutschland freut sich über Spenden an:

Konto: Sparda-Bank Hessen eG

IBAN DE54 5009 0500 0000 9503 29

RailHope Österreich freut sich über Spenden an:

Konto: Sparda-Bank

IBAN AT43 4300 0067 9656 0000

BIC VBOEATWW

RailHope Schweiz freut sich über Spenden an:

IBAN CH49 0900 0000 8001 3247 6



Foto: Mark Kopke

**Auflage:**

6.500 Exemplare

Erscheint dreimal im Jahr

102. Jahrgang

**Titelbild:**

Meinhard Lutzmann

Foto: Karl Weikl

Druck: druckmaxx.de

**Redaktionsleitung:**

redaktion@railhope.de

Telefon: +49 (0) 72 43-34 58 96

Daniel Saarbourg

**Redaktionsteam:**

Hanna Kimpel (Leitung D)

Karl Weikl (Leitung A)

Ueli Berger (Leitung CH)

Lukas Buchmüller

Urs Scherrer

Svenja Kandziora

**Gestaltung:**

Daniel Saarbourg,

DTP-Grafik-Design, Ettlingen (D)

**Lektorat:**

Hanna Kimpel

Lukas Kandziora

Redaktionsschluss für das nächste

RailHope Magazin: 11. Februar 2024

# Miteinander Leben heißt: Ein Stück Himmel auf Erden mit noch viel Luft nach oben.

*Diavolezza (GR), Schweiz. Eine geniale Momentaufnahme während der RailHope Bike- und Wanderwoche 2023 (Fit & Fun)! Teilnehmer aus Deutschland, Norwegen und der Schweiz auf dem Weg zum Munt Pers (3.207 Meter ü. M.)*



Wir sind neugierig,  
was dich bewegt!  
Bei Fragen oder Anregungen  
freuen wir uns über Post  
unter [redaktion@railhope.de](mailto:redaktion@railhope.de)

# Vom Meistertischler



## zum ÖBB-Zugbegleiter

*Im Frühjahr 2019 wurde es Zeit einen neuen, gebrauchten Transporter für meinen Tischlereibetrieb zu kaufen. Er sollte so groß wie sein Vorgänger sein, weil wir ihn nicht nur für Möbeltransporte, sondern auch für unsere Bandauftritte benötigten. Aber was hat dieser Autokauf mit meiner Geschichte zu tun?*

### *Der Mensch denkt und Gott lenkt*

Da wir Platz für vier Bandmitglieder, Musikinstrumente und technisches Equipment brauchten, war die Suche am österreichischen Automarkt erfolglos und so suchten wir auch in Deutschland und wurden dort fündig. Also machten sich meine Frau Christiane und ich an einem Gründonnerstag auf den Weg und fuhren mit dem Zug nach Bremen, um das Auto direkt vom Händler abzuholen.

Kaum losgefahren kam auch schon der Zugbegleiter, um unsere Tickets zu kontrollieren. Und siehe da, es war ein junger Mann aus unserem Heimatort, den ich aber schon längere Zeit nicht mehr gese-

hen hatte. Wir unterhielten uns ein wenig über unsere Reise und er erzählte uns von seiner Arbeit am Zug und seine damit verbundenen «Reisen» quer durch Österreich und ins benachbarte Ausland. Da dachte ich mir damals schon: «Der hat wirklich einen vielseitigen und abwechslungsreichen Beruf».

Aber jetzt wurde vorerst das neue Auto abgeholt und noch einige große und kleine Projekte als Tischler und Zimmerer bei verschiedensten Kunden verwirklicht. Außerdem haben wir 2019

beschlossen noch einmal einen Zubau am bestehenden Elternhaus zu machen. Im Jahr 2012 wurde eine Werkstatt angebaut und diesmal sollte obendrauf eine großzügige

**«Der hat wirklich einen vielseitigen und abwechslungsreichen Beruf.»**

Wohnung entstehen. Diese sollte zunächst an Touristen vermietet werden, um dann später vielleicht von einer unserer drei Töchter bewohnt zu werden. Nach längerem Planen, Überlegen und Verhandeln mit diversen Behörden haben wir im Frühjahr 2020 mit dem Bau begonnen. Mit zeitweise bis zu vier Mitarbeitern, die am Zubau werkten und den zusätzlichen Kundenaufträgen, die wir zu bewältigen hatten, kam ich damals immer wieder mal an meine psychischen und körperlichen Belastungsgrenzen. Ende 2020 erklärte mir dann mein engster Mitarbeiter, dass er sich noch einmal beruflich verändern und ein Jobangebot von einem meiner Kunden annehmen möchte. Dieser Kunde besitzt eine der größten Gebrauchtmaschinenfirmen im Holzbereich und wollte auch mich zu einem Wechsel in seine Firma motivieren.

### *Alles hat seine Zeit*

Mein «Bauchgefühl» sagte mir aber etwas anderes. Aufgrund der damaligen Herausforderungen habe ich nämlich immer wieder mal an die Zugfahrt von Ostern 2019 gedacht und begonnen mich über die ÖBB als Arbeitgeber zu informieren. Dabei habe ich dann auch den Zugbegleiter aus meinem Heimatort kontakt-

tiert. Dieser hat mir gleich vorgeschlagen, ich könnte ihn ja bei einer seiner nächsten Fahrten nach Graz begleiten, um mehr Einblick zu bekommen. Dieser Einladung bin ich dann prompt gefolgt und habe Gefallen daran gefunden.

Aber da waren noch mein Betrieb mit den zwei verbliebenen Mitarbeitern, noch offene Kundenaufträge und die Baustelle zuhause. Mir war klar, unser Zubau musste möglichst bald fertig werden. Wir wollten die Wohnung ja vermieten, um dann auch leichter die Rückzahlungen an die Bank zu bewerkstelligen. Darauf haben wir uns dann auch konzentriert, denn die Tischlerei lief zu dieser Zeit Corona bedingt ohnehin etwas schleppend.

Die langen Lieferzeiten und die steigenden Preise machten die Planung und den Handel oft sehr mühsam. Die allmähliche Fertigstellung der Wohnung bereitete aber viel Freude in dieser schwierigen Zeit und es dauerte auch, Gott sei Dank, nicht allzu lange und die ersten Buchungen von zahlenden Gästen



*Meinhard Lutzmann*

ten stellten sich ein. Nachdem meine Mitarbeiter zu einem befreundeten Zimmereibetrieb wechselten, wurde mein Kopf langsam frei für Neues.

Meine Frau und meine Töchter haben mir in vielen Gesprächen den nötigen Mut zugesprochen, mich nach zwanzig Jahren Selbstständigkeit, nun doch beruflich zu verändern. Und so folgte dann die Bewerbung bei den ÖBB mit Bewerbungsschreiben, Eignungstests und einem abschließenden Bewerbungsgespräch am Hauptbahnhof in Salzburg.

Dass ich nun schon seit mittlerweile zwei Jahren am Zug als Zugbegleiter tätig bin, kann ich oft selber noch immer nicht ganz glauben, denn alles begann mit der Zugfahrt nach Bremen vor nun schon fast vier Jahren.



Den damals gekauften Transporter habe ich immer noch für unsere Bandauftritte in Verwendung und seit neuem auch für unsere Familien-Campingurlaube.

### *Warum Glaube an Jesus Christus?*

Man könnte nun sehr leicht sagen, die Ereignisse, die zu meiner beruflichen Veränderung geführt haben, sind allesamt mehr oder weniger glückliche Zufälle. Ich glaube allerdings, dass es göttliche Fügungen sind, die mich in meinem Leben schon an die verschiedensten Orte gebracht und mir spannende Begegnungen bereitet haben.

Bereits in jungen Jahren haben Kirchengebäude eine gewisse Faszination auf mich ausgeübt. Die Kunstwerke, die es in Kirchen zu bestaunen gibt, setzen unseren christlichen Glauben imposant in Szene. Es fasziniert mich bis heute, wie es uns immer wieder bildlich vor Augen geführt wird, was sich vor rund 2000 Jahren zugezogen hat. Dennoch hindern uns oft Zweifel daran, dieses Ereignis anzunehmen. Erst im Alter von 22 Jahren habe ich begonnen mich mit der Person Jesus Christus

*Meinhard Lutzmann hat Hobel und Säge gegen Ticketkontrolle ▲ und Zugabfertigung ◀ getauscht.*



und seinem Wirken mehr zu beschäftigen.

Damals nahm ich zum ersten Mal an einer christlichen Jugendfreizeit in Griechenland teil. Dort wurde die Frage über den Sinn des Lebens, unser Kommen und Gehen, plötzlich sehr groß. Der Glaube an Jesus Christus lieferte mir schon damals die besten Antworten. Zum Beispiel, dass es ein ewiges Leben nach dem Tod gibt; schwer vorstellbar, aber doch viel ansprechender als einfach nur ein Schlusspunkt, oder gar ewige Verdammnis!

In der Bibel, übrigens immer noch das meistverkaufte Buch weltweit, habe ich viele weitere Antworten auf verschiedenste Lebensfragen gefunden. Gemeinsam mit meiner Frau konnte ich durch Veranstaltungen, Gottesdienste und Hauskreise bis hin zu christlichen Familienfreizeiten immer mehr von diesem genialen Glauben an den einen liebenden Gott erfahren.

Nun machten auch die vielen Figuren und Kunstwerke in den Kirchen immer mehr Sinn, weil ich verstand, dass es sich bei dem Ereignis der Menschwerdung Gottes vor 2000 Jahren um «Das Geschehen» schlechthin handelte. Dieser Jesus ist für uns Menschen ans Kreuz gegangen, nahm unsere Sünde auf sich und wurde für uns zum Sühneopfer. Aber der Tod konnte ihn nicht festhalten und so stand er nach drei Tagen von den Toten auf. Jesus lebt und wird eines Tages wiederkommen. So steht es uns in der



▲ *Christiane und Meinhard Lutzmann*

▼ *Töchter Liliana, Rosalie & Florine*



**«In der Bibel habe ich viele Antworten auf verschiedenste Lebensfragen gefunden.»**

Bibel überliefert. Wir feiern es und erinnern uns daran im Abendmahl.

Vor einigen Jahren hatte ich bei einer Reise nach Israel die Gelegenheit, mit einer größeren Gruppe dieses faszinierende Land zu besuchen. Dabei habe ich viele neue Eindrücke gewonnen und kann mir daher die Bibelgeschichten sehr viel lebendiger und realer vorstellen – und bin von den aktuellen Ereignissen dort ziemlich erschüttert. Trotz allem möchte ich eine Reise dorthin sehr empfehlen, allerdings erst wenn sich die Lage wieder beruhigt hat.

### **Was ich mir wünsche**

Ich wünsche mir, dass der Glaube an das Leben, Sterben und die Wiederauferstehung Jesu Christi in immer mehr Menschen und

auch Einrichtungen Einzug findet. In der Bibel nachzuschlagen und nachzuforschen, wie Gott damals und auch heute noch

handelt, kann uns in allen Lebensbereichen sehr hilfreich sein. Es würde uns meiner Meinung nach auch viele, oft mühsame Diskussionen über «Richtig und Falsch», oder über teils fragwürdige Erfindungen bzw. Entwicklungen unserer Zeit, ersparen.

Ich würde mich freuen, wenn wir uns vielleicht auch einmal im Zug irgendwo zwischen Bodensee und Neusiedlersee treffen.



Meinhard Lutzmann,  
ÖBB-Zugbegleiter

# Ein bisschen Himmel auf Erden – am Bahnhof



▲ Direkt am Gleis 1 des Hauptbahnhofes findet man die Bahnhofsmision in Frankfurt am Main.

*Anja Wienand arbeitet seit 2021 in der Bahnhofsmision in Frankfurt am Main und leitet diese seit September 2022. Zusammen mit etwa 20 Voll- oder Teilzeitmitarbeitern und rund 35 Ehrenamtlichen sind sie 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr für die Menschen da, das ist ihr Auftrag. Hanna Kimpel (re.) war mit ihr im Gespräch.*



Anja Wienand war in der Akut-Krisenintervention beschäftigt, aber sie wollte beruflich noch einmal etwas anderes machen. Dann sah sie die Stellenausschreibung von der Bahnhofsmision in Frankfurt am Main und wusste: das ist meine Stelle! Sie ist fasziniert, mit so vielen Menschen aus so verschiedenen Hintergründen zu tun zu haben – vom Menschen am Rande der Gesellschaft, vielleicht ohne festen Wohnsitz bis zum wohl situierten Fahrgast, der einen Ruheplatz beim Umsteigen findet oder jemand eine Umstiegshilfe in Anspruch nimmt.

Hier gibt es einen «Raum des neutralen Bodens», in dem sich alle Menschen völlig wertfrei begegnen dürfen.

## *Alle sind Gäste*

*«Für uns sind alle, die hierher kommen Gäste, und sie sind alle herzlich willkommen. Das ist unsere Grundhaltung.»* erklärt sie im Gespräch. Barmherzigkeit bedeutet für sie teilen, nicht nur von Dingen, auch Zeit zu haben für diejenige Person, die das gerade braucht und sich den Bedürfnissen der Gäste anzupassen.

Einmal stand ein in Tränen aufgelöster junger Mann vor ihr, völlig außer sich. Sie nahm ihn zunächst in den Raum der Stille, erfuhr, dass er gerade vom Tod seiner Mutter erfahren hatte, der behinderte Bruder allein war und er am Monatsende kein Geld für die Fahrkarte hatte. Sie konnte im Gespräch auf ihn eingehen und praktisch helfen: durch einen gemeinsamen Anruf wurde die Betreuung geregelt und der Kauf des Zugtickets wurde unterstützt. Wie gut, dass in dem Moment mitten in der Trauer und Überforderung jemand da war. Für die Mitarbeiter ist so ein direkt sichtbarer Erfolg eine besondere Freude und Motivation.

### *Mitfühlen – ja, aber nicht mitleiden.*

Bei vielen anderen Gästen, oft Menschen ohne festen Wohnsitz, mit psychischen Auffälligkeiten und Konsumenten (von Drogen) sehen die Mitarbeiter großes Elend, aber können meist nur punktuell helfen.

Leider wird sehr häufig der aufgezeigte Lösungsweg (z.B. Entgiftung) nicht ange-



## Fakten zur Bahnhofsmission in Deutschland:

- Gegründet 1894, Fokus auf (v.a. junge) Frauen, die in die Städte zogen
- heute (in Frankfurt am Main) getragen von Caritas und Diakonie
- Zusammenarbeit mit der DB und der «Deutsche Bahn Stiftung»
- Hilfe auf Reisen und in Notlagen
- durch viele Ehrenamtliche ermöglicht
- über 100 Bahnhofsmissionen in Deutschland
- [www.bahnhofsmission.de](http://www.bahnhofsmission.de)

nommen. Und das ist natürlich für die Mitarbeiter eine große Herausforderung und auch frustrierend. Zum Beispiel auch, wenn sie Frauen im Notappartement nach häuslicher Gewalt beherbergen. Und anschließend mitbekommen, dass diese dann doch wieder in ihr Umfeld zurückkehren.

Anja Wienand ist mit ihren Mitarbeitern stets im Austausch und hat immer ein offenes Ohr «*Wir brauchen eine professionelle Distanz, damit wir das, was uns begegnet, nicht mit nach Hause nehmen.*» Deshalb gibt es einmal monatlich Supervision. Das bedeutet, dass in der Gruppe der Mitarbeiter zusammen mit einem externen Supervisor über Belastendes gesprochen wird «*Das ist Pflichtprogramm! Es soll nicht weh tun, damit es möglich ist, am nächsten Morgen wieder bei Null anzufangen.*»

Die Bahnhofsmission versteht sich als ein christliches Haus, auch wenn sie die Menschen nicht «missionieren» will. «Wir begegnen allen Menschen auf Augenhöhe, alle sind herzlich willkommen, egal, was sie für einen Hintergrund haben» sagt Anja

◀ *Die Bedürfnisse sind so verschieden wie die Gäste. Die Mitarbeiter begegnen ihnen auf «Augenhöhe».*

Wienand. «Es gibt hier natürlich Gäste, die mit Glauben nichts zu tun haben, oder auch tief enttäuscht wurden. Das spielt keine Rolle.» Sie selbst hat ihren tiefen Glauben, der ihr wichtig ist und der sie auch immer wieder trägt.

### Ein riesiges Spektrum

Vom Kaffee oder Wasser über die Dusch-Möglichkeit bis zur Not-Übernachtung, von der Nutzung des Raums der Stille über Kinderbetreuung bis zur Umstiegshilfe reichen die Angebote. Und nicht zu vergessen die Betreuung von Geflüchteten, seit März 2022 vor allem aus der Ukraine. Das sind nur einige Stichworte, die zeigen wie umfassend



die Tätigkeiten bei der Bahnmissionsmission sind.

Wer im Bahnhofsviertel in Not gerät, schlägt bei ihnen auf. Der Urlauber, der bestohlen wird und keine Fahrkarte mehr hat. Oder jemand, der am Bahnsteig gestürzt ist erhält erste Hilfe. Manche werden vom Bahnpersonal oder von der Polizei zu ihnen geschickt. Für jede Fahrkarte wird auch ein Kostenträger benötigt. Wenn die Familie der geschädigten Person die Kostenübernahme bestätigt, schicken sie eine Rechnung und lösen die Fahrkarten. «Wir finden immer eine Lösung» versichert Anja Wienand.

Da ist klar, dass auch Regeln gesetzt werden müssen, z.B. kann aggressives Verhalten dazu führen, dass ein Gast an diesem Tag nicht mehr wieder kommen darf. Manche Gäste sind auch recht fordernd, da muss man sich abgrenzen und klare Linie zeigen. Aber ihre Gäste wissen: am nächsten Tag dürfen sie trotzdem wieder kommen – ein Neubeginn ist möglich. Auch, wenn ein Hausverbot ausgesprochen werden muss, klopfen die betroffenen Gäste oft am nächsten Tag wieder an und entschuldigen sich. Das ist ein wenig wie bei Gott, bei dem es auch die Chance auf einen Neuanfang gibt...

Dass die Bahnmissionsmission in Frankfurt außerdem die Erstanlaufstelle für Geflüchtete aus der Ukraine ist, bedeutet eine weitere große Herausforderung. «Es gab Zeiten, da kamen täglich zweieinhalbtausend Menschen hier an. Da kann man nur noch organisieren und Menschengruppen bewegen» erzählt Frau Wienand. Seit März 2022 bis Anfang September 2023 sind hier 267.500 Geflüchteten aus der Ukraine vorbeigekommen. Derzeit kommen im Zeitraum von 24 Stunden noch immer ca. 60 – 80 Menschen aus der Ukraine an.

◀ Reisende mit Behinderung sind beim Umsteigen oft auf die Hilfe der Bahnmissionsmission angewiesen.



«Wir finden immer eine Lösung» versichert Anja Wienand.

## Im Bahnhof zusammenwirken

Das Programm für alleinreisende Kinder «Kids on Tour» ist leider Corona zum Opfer gefallen, aber in Frankfurt wird versucht, weiter die mobile Reisehilfe anzubieten. Das bedeutet, dass Ehrenamtliche Kinder auf der Reise begleiten.

Da gab es neulich eine besondere Situation. Eine Mutter wollte im Allgäu einsteigen, aber der ICE fuhr los – der Fünfjährige war drin, die Mutter mit dem Schwesternchen noch am Bahnsteig. Für die

Mutter war das eine schreckliche Situation, aber durch den Einsatz von Eisenbahnern und Bahnhofsmision konnte die Situation

► **Der nächste Einsatz kommt bestimmt – die «Nächste Hilfe» ist schon bereit.**

gut gelöst werden. Das Kind wurde zu einer anderen Familie gesetzt, die Zugbegleiter haben immer wieder nach ihm geschaut. In Frankfurt wurde das Kind zur Bahnhofsmision gebracht und dort betreut, bis Mutter und Schwester auch in Frankfurt ankamen. Der kleine Junge war so gut umsorgt, dass er zur Mama sagte: «Das war cool! Machen wir das mal wieder?»

Natürlich werden auch die Umstiegshilfen für ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen weiter angeboten, die man über Telefon oder Webseite anfordern kann. Hier arbeitet die Bahnhofsmision Hand in Hand mit dem Service der

DB zusammen. Man spricht sich ab und gibt sich nach Bedarf gegenseitig Aufträge ab, sodass vielen Reisenden geholfen werden kann.



# Wo der Himmel die Erde berührt

*Die sichtbare Linie in der Ferne, der Horizont ist der Ort wo sich der Himmel und die Erde scheinbar berühren. Dieser Himmel, der in der englischen Sprache «Sky» genannt wird, endet in ca. 100 km Höhe und geht dort in das Weltall über.*

Mir geht es aber um den Himmel, der im englischen «Heaven» heißt und als Wohnort Gottes gilt. Da ergibt sich nun die spannende Frage, wo berührt dieser Himmel die Erde? In der Bibel gibt es schon im Alten Testament viele überlieferte Berührungspunkte. Denken wir nur an Abraham, Jakob oder Samuel, deren Geschichte wir im Buch Genesis in der Bibel nachlesen können.

## Gott wird Mensch

Das prägendste Ereignis ist meiner Meinung nach die Menschwerdung Gottes bei der Geburt von Jesus

Christus. Gott wird Mensch und kommt in unsere Welt. Engel bezeugen den Hirten: «Euch ist heute der Heiland geboren.» Auf den Heiland, den Erlöser, warten die Menschen damals sehnsüchtig – sein Kommen war lange vorher prophezeit worden. Nun passierte es: Der Himmel war geöffnet und Scharen von Engeln konnten sie sehen. Welch eine spektakuläre Szene muss das gewesen sein.

Doch nach dem Kreuzestod Jesu und seiner Auferstehung endet scheinbar diese Berührung. Zu Pfingsten empfangen die Jünger den Heiligen Geist, den Jesus vor seiner Rückkehr in den Himmel schon angekündigt hatte. Damit

beginnt der Auftrag an die Christen, hinaus zu gehen und die froh machende Botschaft von Jesus Christus in aller Welt zu verkünden.

## Nicht von dieser Welt – aber in dieser Welt

Auch heute noch sind Christen mit diesem Auftrag unterwegs. Im 1. Korintherbrief 12,12 – 27 steht zusammengefasst: Wir Christen sind Glieder des einen Leibes und Christus das Haupt.

**«Der Himmel ist geöffnet und Scharen von Engeln sind zu sehen.»**

Hier ist für mich die zweite beeindruckende Tatsache, die durch die Zeiten hindurch sichtbar geblieben ist.

Durch die Gemeinde, die Gemeinschaft aller gläubigen Christen, kommt es zu einer Berührung dieser Welt mit der himmlischen Gegenwart.

Und wenn du Christ und somit Teil der Gemeinde Jesu Christi bist, dann ist überall wo du bist, in deiner Familie, unter Freunden und Arbeitskollegen, ein Ort, wo der Himmel die Erde berührt.



Karl Weikl,  
Lokführer ÖBB  
RailHope Österreich



# 50 Jahre bei der SBB!

*Ein halbes Jahrhundert für den gleichen Arbeitgeber unterwegs, das ist aussergewöhnlich! Herzliche Gratulation!*



von Ueli Berger

Am 23. April 2023 feierte Werner Sturzenegger (1957) als Lokführer sein 50-jähriges Dienstjubiläum bei der SBB. Seit dem Kindergarten war für Werner klar, dass er diesen Beruf ergreifen möchte. Schon früh hatte er eine WESA- und BUCO-Eisenbahn zu Hause. Werner erzählt: «Ich war in der Primarschule nur ein durchschnittlicher Schüler, mein Interesse galt immer der Eisenbahn und technischen Basteleien.»

## Probefahrt mit Ruckeln

Im April 1973 startet Werner mit einer Berufslehre als Elektromechaniker in der SBB-Hauptwerkstätte Zürich. Sechs Jahre später folgte die

Ausbildung zum Lokführer. 1982 gab es dann die aufregende Prüfungsfahrt. Werner erzählt: «Ich war u.a. mit einer Ae 4/7 mit 40 Achsen von Rapperswil nach Zürich HB via Uster unterwegs, dabei habe ich ziemlich sportlich Zugkraft aufgeschaltet. Da hat es ein paarmal geruckelt und die Traktion wurde durch eine Hauptschalter-Auslösung unterbrochen. Der Prüfungsexperte drohte, die Prüfung abubrechen, wenn das nochmals passiere ...» (Wahre Ursache waren kurzzeitige Spannungsausfälle.)

Werner erlebte viele entscheidende Weiterentwicklungen wie die Eröffnung der Zürcher S-Bahn (1990), sowie des 57 km langen Gotthard Basistunnels (2016). Er fährt mit modernen Triebzügen auch bis ins Tessin.

## Tipps für Jüngere

Wichtige Lebenserfahrung, die er jüngeren Kolleginnen und Kollegen weitergeben möchte: «Man sollte sich die Freude am Beruf, an der Technik und an der Natur nicht nehmen lassen.»

Werner lebt heute mit seiner Frau Rebekka und

## RailPastoren

Wir sind für Sie da  und erreichbar!

### Deutschsprachige Schweiz:

RailPastor Ueli Berger  
fon +41 (0) 61 303 32 23  
mobile +41 (0) 512 81 31 40  
ueli.berger@  
railhope.ch



### Deutschsprachige Schweiz:

RailPastor  
Andreas Peter  
mobile +41 (0) 512 81 47 92  
andreas.peter@  
railhope.ch



Beratungen durch Rail-Pastoren sind vertraulich, verlässlich und kostenlos.

Dem Personal von Bahnen und ÖV stehen diese Dienste unabhängig von Unternehmens- oder Religionszugehörigkeit zur Verfügung.



den beiden schulpflichtigen Söhnen Samuel (13) und Benjamin (11) in Dietlikon ZH. Seit vielen Jahren engagiert sich Werner auch für die Vereinigung RailHope. Der Glaube an Jesus Christus ist für ihn bis heute ein grosser Segen und Geschenk.

# Das Leben in vollen

Seit der Einführung des Deutschland-Tickets sind die Züge immer voller. Für Kundenbetreuer und Triebfahrzeugführer ist der Beruf damit nicht einfacher geworden. Der Satz «Das Leben in vollen Zügen genießen» hat einen sarkastischen Beigeschmack bekommen. Fahrgäste die nicht einsehen wollen, dass der Zug schon voll ist, Radfahrer, die der Ansicht sind, dass eine Fahrradmitnahme garantiert ist und immer mehr Fahrgäste, die sich beschweren. So zumindest die Wahrnehmung vieler Mitarbeiter. Auch darüber hinaus gewinnt man immer mehr den

Eindruck, dass es mit unserer Gesellschaft immer weiter abwärts geht. Seien es politische Extreme, Fake News oder Krieg in Europa und in Nahost. Es fällt schwer in diesen Tagen Hoffnung zu haben.

## *Heller Lichtstrahl*

Aber eine Situation, die ich als Triebfahrzeugführer erlebt habe, hat mir deutlich gemacht: In der Dunkelheit strahlt das Licht am hellsten. Als ich am Bahnsteig gehalten habe wollte ein Rollstuhlfahrer in einen vollen Zug einsteigen. Ich durfte aufgrund des Höhenunterschiedes keine Rampe anlegen. Als dies zwei Fahrgäste

im Türbereich mitbekommen haben, hoben sie den Rollstuhlfahrer in den Zug rein. Das Ganze hat vielleicht eine Minute gedauert. Wir mögen in schwierigen Zeiten leben, aber jeder Lichtschein durch gute Taten ist eine Vorschau auf das was uns im Himmel erwartet, wenn wir an Jesus glauben. Quasi ein Teil des Himmels auf Erden. Diese Momente sind also ein Lichtblick auf den Himmel und der Grundstein dafür ist die Geburt Jesu.



von Simon Roth,  
Triebfahrzeugführer  
Mittelrheinbahn



*Das Volk, das in der Finsternis lebt, sieht ein großes Licht; hell strahlt es auf über denen, die ohne Hoffnung sind.*

*(Die Bibel, Jesaja 9,1)*

# Züge

INSPIRATION



# Ein Chef, der sich nicht für unersetzlich hält

**Reto Liechti  
ist Leiter der  
Bahnproduktion bei  
SBB Personenverkehr**

*Die Zahlen der Bahnproduktion SBB im Personenverkehr sind eindrücklich: 9.000 Mitarbeitende, darunter 2.520 Lokführer, produzieren 8.000 Züge täglich. 202.500-mal wird in einem der 3.370 rollenden SBB-WC täglich die Spülung betätigt. 2.153.00 kg Abfall wird jährlich aus den SBB-Zügen entsorgt. Es wird rangiert, Züge werden neu zusammengestellt, ausgebildet. Und die vielen Mitarbeiter müssen für ihre Touren eingeteilt werden – so dass jeder Zug mit dem notwendigen Personal ausgestattet ist. Der Leiter dieses großen Bereichs, Reto Liechti, 43, nimmt im Gespräch ohne Hemmungen das Wort «Demut» als ein Führungsprinzip in den Mund. Und versucht, nahe an der Basis zu sein. Seit 2021 ist der studierte Betriebswirtschafter Leiter des Bereichs Bahnproduktion im Personenverkehr der SBB. Der Berner ist verheiratet und Vater zweier Buben.*

*Als Lokführer bin ich einer von 9.000 deiner Untergebenen. Was ist das für ein Gefühl, 9.000 Leute direkt und indirekt zu führen und für sie verantwortlich zu sein?*

Reto Liechti: Ich bilde mir nichts ein auf diese Zahl und definiere mich nicht über einen Status oder eine Hierarchie. Früher habe ich kleine Teams geführt, was ich als genauso anspruchsvoll empfand. In der Aufgabe spüre ich Demut, ich spüre die Verantwortung und versuche, ihr gerecht zu werden. Ich bin nicht nur dafür verantwortlich, dass die Züge fahren. Sondern auch dafür, dass 9.000 Leute, soweit möglich, ihre Stärken einbringen können und dabei auch ihr Glück finden. Daraus ziehe ich selber große Kraft. Es macht mich stolz, was wir mit diesen 9.000 Leuten in der Bahnproduktion auf die Schienen bringen. Erfolg in der Leitung bedeutet, sich nicht selber in den Vordergrund zu stellen. Sondern versuchen zu verstehen, was es in einem bestimmten Moment braucht, um Lösungen zu finden und weiterzukommen.

*Wie versuchst du, nahe an deinen Leuten «unten» zu sein im Betrieb der Eisenbahn?*

Das ist anspruchsvoll, allein schon aus zeitlichen Gründen. Ich bin ständig absorbiert mit Meetings. Wenn ich nicht aufpasse, dann entferne ich mich sehr schnell von der Basis. Deshalb plane ich regelmäßig Zeiten, um Leute von der Basis zu treffen. Beispielsweise, indem ich eine ganze Tagestour mit einem Kundenbegleiter mitgehe oder einen Lokführer oder auch andere Berufsgruppen begleite bei der Arbeit. Nur so findet man Zeit, miteinander zu reden und zu verstehen, was wirklich läuft an der Basis. Und das Zweite: Wenn ich unterwegs bin, auch privat, dann spreche ich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an und frage, wie es ihnen geht.

**«Ich glaube an die Fähigkeiten und an die Motivation jedes einzelnen der 9.000 Mitarbeiter.»**

*Du bist nun zwei Jahre der Leiter der Bahnproduktion im Personenverkehr SBB. Welche Prioritäten verfolgst du heute?*

Drei Dinge möchte ich nennen: Erstens die Zusammenarbeit in der Bahnproduktion. An vielen Orten haben wir den Blick stark fokussiert auf den eigenen Bereich - in Abgrenzung zu den Kollegen anderer Bereiche. Daran arbeite ich stark im Führungsteam: dass wir wirklich gemeinsam arbeiten, und zwar über die Organisation und Hierarchien hinweg. Das ist ein langer Weg. Das muss aber Teil der DNA der Bahnproduktion werden. Draußen im praktischen Betrieb der Eisenbahn gibt es das bereits. In der Gesamtorganisation sind wir aber noch nicht so weit.

Das zweite wichtige Thema: In den nächsten Jahren werden sehr viele Leute in Pension gehen. Gleichzeitig wird unser Geschäft immer komplexer. Dadurch droht viel Wissen verloren zu gehen. So sind wir stark mit der Frage beschäftigt, wie wir dieses Wissen über die Generationen hinweg weitergeben können. Und: Wie können wir digitale Tools nutzen, um die manuelle und repetitive Arbeit zu erleichtern? Um sowohl die Qualität wie auch die Komplexität im Griff zu haben.

▼ **Der Chef auch einmal im orangen Arbeitsgewand: unterwegs an der Basis.**





▲ **Reto Liechti unterwegs als Kundenberater im Bahnhof.**

Als drittes Thema beschäftigt uns die finanzielle Situation der SBB. Corona hat ein Loch hinterlassen. Wir werden in den nächsten Jahren sehr gefordert sein, effizienter zu werden, ohne dabei Abstriche an Qualität und Leistungsfähigkeit zu machen. Dies auch deshalb, weil die Komplexität in Zukunft noch zunehmen wird.

### **Von welchen Werten lässt du dich als Leiter leiten?**

Ein Kern meines Funktionierens besteht darin, mich selbst nicht zu wichtig zu nehmen, eine gewisse Demut zu haben und nicht zu meinen, ich sei unersetzlich. Es geht nicht darum, alles zu beherrschen und über alles selbst zu entscheiden. Vielmehr glaube ich stark daran, dass wir als SBB alles haben, was wir brauchen. Und so soll man die Dinge einfach auch mal laufen lassen, darauf vertrauend, dass wir alle das Richtige wollen und einen Weg finden werden. Mein Startpunkt ist immer dieser: Ich glaube an die Fähigkeiten und an die

Motivation jedes einzelnen. Ich gehe nie davon aus, dass einer nicht will oder kann. Ich wünsche mir, dass wir alle so voneinander denken – sei es ein Chef über einen Mitarbeiter oder ein Mitarbeiter über seinen Chef.

### **Leiter sollen ja auch neue Leiter hervorbringen: Wie entdeckst du neue Talente für Leitungspositionen? Und wie vermeidest du, dass Leute bis zur ersten Stufe der Inkompetenz befördert werden?**

Vorgesetzter zu sein, ist eine spezielle Aufgabe. Der beste Mitarbeiter ist noch lange nicht der beste Chef. Beim Finden und Vorwärtsbringen von Führungskräften muss der Fokus immer auf der Persönlichkeit liegen. Auf Persönlichkeiten, die gerne mit Menschen zusammenarbeiten und offen sind für andere Meinungen. Persönlichkeiten, die selber lernen und sich weiter entwickeln wollen. Und die dann aber auch andere weiterbringen wollen, und zwar persönlich wie auch fachlich. Das sind fast immer die besten Chefs.

Dann braucht es bisweilen etwas Mut, um jemanden in eine Rolle der Leitung hineinzubringen, wo man das auf den ersten Blick nicht so sehen würde. Dass man also auf das Potenzial, auf die Persönlichkeit schaut und nicht nur darauf, was er bereits

### ▼ **Erholung findet der Leiter der Bahnproduktion SBB Personenverkehr in den Bergen.**





▲ *«Ich liebe es, die Mitarbeitenden als Coach zu unterstützen, dass sie ihr Potenzial verwirklichen können.»*

geleistet hat. Und es braucht auch mal den Mut, Diversität zu wagen und etwa jemanden zum Chef zu machen, der noch nicht sehr viel Erfahrung hat. Oder auch mal eine Frau zur Chefin in einem sehr technischen Bereich zu machen. Oder einen Deutschschweizer in der Romandie.

Und manchmal muss man auch akzeptieren, dass man nicht immer richtig lag in dieser Sache. Manchmal passt eine Konstellation einfach nicht. Und es müssen Lösungen gefunden werden, damit Leute nicht

▼ *Wegen der Entgleisung im Gotthard-Basistunnel fahren die Züge wieder über die Panoramastrecke.*

unglücklich und ihre Mitarbeitenden nicht demotiviert werden. Ganz perfekt macht man dies allerdings nie.

*Enge Mitarbeitende beschreiben dich als Chef, der viel Freiraum lässt. Welche Überzeugung steckt dahinter?*

Ich umgebe mich gerne mit motivierten Leuten, die etwas leisten, verändern und bewirken wollen. Ich liebe es, die Mitarbeitenden als Coach zu unterstützen, dass sie ihr Potenzial verwirklichen können. Es macht mir große Freude, die richtigen Leute an den richtigen Themen zu wissen.

*Reto Liechti, herzlichen Dank für dieses Gespräch!*



Das vollständige Interview mit Reto Liechti ist auf [railhope.ch](https://www.railhope.ch) zu finden: Der Link lautet: <https://www.railhope.ch/interview-mit-retoliechtleiterbahnproduktion-sbb>



Interview: Urs Scherrer  
Lokführer SBB, Zürich





▲ Die BLS verwenden wie die DB, ÖBB und SBB den einphasigen Wechselstrom von 15.000 Volt und einer Frequenz von 16,7 Hertz. Hier begegnet uns ein «Lötschberger»-Triebzug bei Kandersteg.

PORTRÄT

# «Ich weiß, dass ich in den Himmel komme!»

*Anna Jost (18) ist im 2. Lehrjahr der Ausbildung zur Netzelektrikerin bei der BLS (Bern-Lötschberg-Simplon-Bahn) in der Schweiz. Sie glaubt, dass alles aus einem guten Grund passiert und wird möglicherweise später noch Lkw-Fahrerin...*

Ich treffe Anna im Bahnhofsrestaurant in Spiez am Thunersee (Schweiz). Sie hat gerade Feierabend und steckt noch in ihrer knallorangenen Sicherheitskleidung. Wir kommen gleich über ihre spannende Arbeit ins Gespräch: Momentan kontrolliert die angehende Netzelektrikerin mit ihrem

Team die Fahrleitungen auf der Lötschberg-Südrampe. Jeder Streckenabschnitt wird regelmäßig auf Abnutzung und Schäden überprüft. Dazu muss das entsprechende Gleis gesperrt, der Strom ausgeschaltet und die Fahrleitung geerdet sein. Das Team fährt mit einem

Spezialfahrzeug, erhöht in einem Hebekorb wie die Feuerwehr, auf der zu kontrollierenden Strecke. Jeder Mast und jeder Meter Fahrleitung werden genau betrachtet, kleine Schäden gleich repariert und größere zur späteren Behebung protokolliert. Neben solchen Unterhaltsarbeiten werden von der Netzelektrik auch komplette Fahrleitungen neu gebaut.

Anna arbeitet in einem klassischen Männerberuf. Sowohl im Betrieb wie auch in der Berufsschule ist sie die einzige Frau. Damit

kommt Anna gut zurecht. Sie fühlt sich akzeptiert und hat noch nie unangenehme Situationen erlebt.

## **Extremtemperaturen machen Anna zu schaffen**

«*Körperliche Robustheit, Konzentration und ein großes Sicherheitsbewusstsein sind wichtige Voraussetzungen für meine Arbeit*», erklärt Anna. Sie ist in Tag- oder Nachtschicht immer draußen unterwegs. Diesen Sommer hat sie oft unter der extremen Hitze gelitten. Den Winter erträgt sie besser, aber «*wenn ich mal kalte Füße habe, werden die bis Feierabend nicht mehr warm...*» Zwar gefällt Anna ihre abwechslungsreiche Arbeit und sie wird ihre dreijährige Lehre auf jeden Fall abschließen. Sie ist sich jedoch ziemlich sicher, dass sie danach nicht allzu lange in diesem Beruf bleiben wird. Gut möglich, dass sie noch eine Ausbildung zur Lkw-Fahrein macht – dieser Beruf fasziniert sie seit drei Jahren! Vielleicht wird sie aber auch noch Fotografin, denn Fotografieren bezeichnet sie als ihr liebstes Hobby. Ausschließen will sie auch nicht, dass sie eines Tages – wie ihr Vater – als Lokführerin auf denselben Strecken unterwegs ist, deren Fahrleitungen sie jetzt wartet.



### **Kurzporträt**

**Anna Jost**

**Wohnort:** Wimmis,  
Kanton Bern,  
Schweiz

**Jahrgang:** 2005

**Familienstand:** ledig

**Arbeitet bei:**  
BLS (Bern-Lötschberg-  
Simplon-Bahn)

**Arbeitspensum:** 100%  
(in Ausbildung)

**Hobbys:**  
Fotografieren, schreiben,  
wandern, Klavier spielen

### **«Mein Glaube gibt mir Halt»**

Anna ist in einem christlichen Elternhaus aufgewachsen. Mit 14 Jahren hat sie sich ganz bewusst für ein Leben mit Jesus entschieden und vor zwei Jahren ließ sie sich im kühlen Thunersee taufen. Anna erklärt mir, dass der Glaube ihr Halt und Sicherheit gibt.

Sie ist fest davon überzeugt, dass ihr Leben in Gottes Hand liegt. «*Ich glaube, dass alles aus einem guten Grund geschieht. Gott hat gute Pläne für die Menschen, die ihm vertrauen.*», sagt Anna. Sie ist fasziniert von bewegenden Lebensgeschichten anderer Menschen, bei denen «*aus dem größten Scherbenmeer ein schönes Bild entstanden ist*», wie sie es ausdrückt. Anna liest regelmäßig in der Bibel und versucht die Texte möglichst konkret auf ihr eigenes Leben zu beziehen. Dabei hilft es ihr, einzelne Sätze mit verschiedenen Farben zu markieren und ihre Gedanken dazu in einem Notizbuch festzuhalten. Nicht selten verarbeitet sie solche Gedanken, aber auch Erlebnisse aus ihrem Alltag, zu eigenen Texten und Gedichten.

### **«Der Himmel ist fröhlich und voller Lachen!»**

Mit dem Leitmotiv dieses Magazins, *Himmel auf Erden*, kann Anna viel anfangen. Für sie ist der Himmel ein Stück weit schon auf der Erde, wenn sie Gottes Gegenwart deutlich spürt. Das passiert oft während des Worship im Gottesdienst ihrer freikirchlichen Gemeinde in Spiez, der CLZ (Christliches Lebenszentrum). In der CLZ

fühlt sich Anna seit vielen Jahren zuhause. Sie arbeitet im Technikteam, im Foto-Team und in der Jugendarbeit mit. Den Austausch mit Gleichaltrigen schätzt sie besonders. Doch zurück zum *Himmel auf Erden*: Diesen erlebt Anna auch beim Betrachten eines strahlenden Sonnenaufgangs oder beim Blick in einen grandiosen Sternenhimmel.

Mich beeindruckt, mit wie viel Begeisterung Anna vom ewigen Himmel spricht. Aufgrund der Aussagen der Bibel und durch ihren überzeugten Glauben hofft Anna nicht nur, in den Himmel zu kommen, sondern sie ist sich dessen ganz sicher.

### **Jüngstes Mitglied von RailHope Schweiz**

Da ihr Vater seit vielen Jahren Kassier von RailHope Schweiz ist, bezeichnet Anna unsere Vereinigung als Familie. Sie hat schon als Kind an den Tagungen teilgenommen und findet die Gemeinschaft an diesen Anlässen auch heute noch bereichernd. In ihrem Zimmer hängt ein RailHope-Kalender. Ob sie als Fotografin auch einmal ein tolles Bild dazu beitragen wird? Auf jeden Fall will sie, jüngstes Mitglied von RailHope Schweiz, diese Ausgabe des Magazins mit ihrem Porträt großzügig verteilen!



▲ Anna Jost: Arbeiten an der Fahrleitung mit himmlischem Hintergrund

#### **An meiner Ausbildung gefällt mir besonders:**

die Abwechslung, kein Tag ist wie der andere

#### **Am meisten fordert mich bei meiner Arbeit heraus:**

der Wechsel zwischen Tag- und Nachtdienst

#### **Ich bin jeden Tag dankbar:**

wenn ich gesund nach Hause komme.

#### **Ich ärgere mich manchmal:**

leider über Kleinigkeiten

#### **Darüber habe ich mich kürzlich sehr gefreut:**

über einen wunderschönen Sonnenuntergang

#### **Drei Werte, die mir ganz besonders wichtig sind:**

Pünktlichkeit, Ehrlichkeit und Vertrauen

#### **Ich bin begeistert:**

wenn ich bei der Arbeit Eidechsen sehe

#### **Das Berner Oberland ist für mich:**

Heimat

#### **RailHope ist für mich:**

wie eine Familie

#### **Ein Bibelvers, der mir viel bedeutet...**

**Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äussersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.**

(Psalm 139, 9+10)



von Lukas Buchmüller,  
Kundenbegleiter SBB  
Basel (CH)



# Termine & Events Österreich

## 2023/2024

**RailHope Treffpunkte  
und Ansprechpartner** ☆



### Veranstaltungen und Termine:

**NEU!**

**ZOOM-Gebetstreffen:** Jeden 1. Dienstag im Monat ab 19:00 Uhr • ZOOM Administrator: Siegfried Bozanovic  
siegfried.bozanovic@aon.at • Tel.: +43 664 99673317

**Unsere Zusammenkünfte zum Austausch und Gebet**  
Alte Bundesstraße 24 • A-5500 Bischofshofen • Salzburg  
an folgenden Samstagen:

11.11.2023 • 03.02.2024 • 07.09.2024 • 09.11.2024

Beginn: 9:00 Uhr • Ende: 15:00 Uhr

**Gäste sind herzlich willkommen!**



Velden am Wörthersee

**03. – 05. Mai 2024 • Thema: «Glaube an Jesus – heute»**  
**Freizeit RailHope Österreich** • Jugendgästehaus  
Cap Wörth • A-9220 Velden am Wörthersee • Kärnten

### Kontaktadressen

Wenn Sie Fragen haben oder nähere Informationen wünschen, wenden Sie sich bitte an die folgenden Kontaktadressen:

**Per E-Mail:**

[kontakt@railhope.at](mailto:kontakt@railhope.at)

☆ **Vorarlberg, Tirol:**

Alois Erlbacher

Mobil: +43 6 99 10 6754 87

Mail: [tirol@railhope.at](mailto:tirol@railhope.at)

[vorarlberg@railhope.at](mailto:vorarlberg@railhope.at)

☆ **Salzburg:** Herbert Raschke

Tel.: +43 64 62-5116

Mail: [salzburg@railhope.at](mailto:salzburg@railhope.at)

☆ **Oberösterreich:**

Johann Schachinger

Tel.: +43 76 18-71 02 Mail:

[oberoesterreich@railhope.at](mailto:oberoesterreich@railhope.at)

☆ **Steiermark, Wien, Niederösterreich, Burgenland:**

Karl Weikl

Tel.: +43 664 9 6848 39

[steiermark@railhope.at](mailto:steiermark@railhope.at)

[wien@railhope.at](mailto:wien@railhope.at)

[niederosterreich@railhope.at](mailto:niederosterreich@railhope.at)

[burgenland@railhope.at](mailto:burgenland@railhope.at)

☆ **Kärnten:** Fritz Ledvinka

Tel.: +43 676-4065800

Mail: [kaernten@railhope.at](mailto:kaernten@railhope.at)

# Termine & Events Schweiz

## 2023/2024



Kalender-Verteilaktion in Basel



RailHope-Tagung 2023 in Aarburg



Fit & Fun 2022 am Thunersee in Krattigen

### RailHope Adventskaktionen

Ab Ende November werden in verschiedenen Bahnhöfen und anderen Dienstorten Geschenk- und Kalender-Verteilaktionen für das Personal von Bahnen und ÖV durchgeführt.

### Adventsfeiern

Sa 9. Dezember, 14:15 Uhr, Basel

Alte Post Restaurant, Centralbahnstrasse 21

Mi 13. Dezember, 14:00 Uhr, Zürich

GfC-Gebäude, Gräbligasse 14

Es wird jeweils eine Kollekte erhoben.

**Willkommen!**

### Voranzeigen 2024:

### RailHope Frühlingstagung

Sa 20. April 2024 in Liestal

Oristalstrasse 9, (Heilsarmee Gebäude)

### Fit & Fun Bike & Wanderwoche

Im Hotel «Sunnehüsi» in Krattigen

So 1. bis Sa 7. September 2024

Infos und Anmeldung unter [www.railhope.ch](http://www.railhope.ch)  
[ueli.berger@railhope.ch](mailto:ueli.berger@railhope.ch)

# RailHope-Treffpunkte & Ansprechpartner

 RailHope  
Ansprechpartner

 RailHope  
Treffpunkte



## Regionalleiter

### Suisse romande



Alain Petitmermet  
[alain.petitmermet@railhope.ch](mailto:alain.petitmermet@railhope.ch)  
Tel. +41 (0)79 367 39 86

### Nordwestschweiz



Andreas Peter  
[andreas.peter@railhope.ch](mailto:andreas.peter@railhope.ch)  
Tel. +41 (0)512 81 47 92

### Bern & Oberland



Martin Schär  
[martin.schaer@railhope.ch](mailto:martin.schaer@railhope.ch)  
Tel. +41 (0)79 876 96 81

### Oberwallis



Guido Sterren  
[guido.sterren@railhope.ch](mailto:guido.sterren@railhope.ch)  
Tel. +41 (0)27 923 08 28

### Ticino



Manuel Schoch  
[manuel.schoch@railhope.ch](mailto:manuel.schoch@railhope.ch)  
Tel. +41 (0)91 825 18 68

### Zentralschweiz • Zürich



Ueli Berger  
[ueli.berger@railhope.ch](mailto:ueli.berger@railhope.ch)  
Tel. +41 (0)512 81 31 40

### Ostschweiz



Lea Ahrendt  
[lea.ahrendt@railhope.ch](mailto:lea.ahrendt@railhope.ch)  
Tel. +41 (0)78 796 68 14

### Graubünden



Daniel Gringer  
[daniel.gringer@railhope.ch](mailto:daniel.gringer@railhope.ch)  
Tel. +41 (0)512 81 64 40

# Termine & Events Deutschland

## 2023/2024

Regionaltagung Nordrhein-Westfalen in Langenfeld



### Regionaltagung Nordrhein-Westfalen

am **25. November 2023**, 11:00 – ca. 17 Uhr in der Freien evangelischen Gemeinde, Poststraße 33, D-40764 **Langenfeld**  
Info bei bei Ralf Koch (siehe rechte Seite)

### Advents-/Weihnachtsfeiern 2023

Am **30. November 2023** ab 18 Uhr im Kommunikationszentrum, **Frankfurt a. M.** Hbf;  
Info bei [armin.martsch@railhope.de](mailto:armin.martsch@railhope.de)

Advents- und Weihnachtsfeiern



### Sachsen/Thüringen: am 16. Dezember 2023

um 10.30 Uhr in der Christlichen Gemeinde **Gera**, Clara-Viebig-Str. 7 (von Gera Süd zu Fuß in ca. 5 Minuten erreichbar)  
Info bei *Christof Sommer* (siehe rechte Seite)

### Mitarbeiterwochenende in Kassel

vom **12. – 14. Januar 2024** – mit den beiden Gruppen «*Öffentlichkeitsarbeit*» und «*Christsein im Alltag*» • Interessierte sind herzlich willkommen, teilzunehmen.  
Anmeldung baldmöglichst bei [hanna.kimpel@railhope.de](mailto:hanna.kimpel@railhope.de)



Mitarbeiter-Wochenende in Kassel

### Deutschlandweiter RailHope Gebetstag

**02. März 2024**: Hybrider Gebetstag an verschiedenen Orten in Deutschland;  
Informationen folgen auf [www.railhope.de](http://www.railhope.de)

**Vorschau – Termin bitte schon vormerken:**

RailHope-Jahrestagung 2024 in Burbach-Holzhausen



### RailHope-Jahrestagung 2024

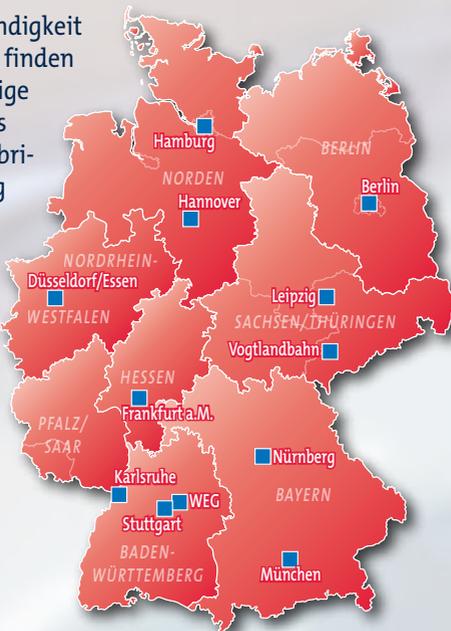
vom **30. Mai – 02. Juni 2024** im Internationalen Tagungszentrum Karimu, **Burbach-Holzhausen** • Referent: Matthias Hagel • Thema: «*Reichlich säen*» • Info: [www.railhope.de](http://www.railhope.de)

## Regelmäßige Treffen in Deutschland

Nach der Notwendigkeit der letzten Jahre finden einige regelmäßige Treffen weiter als virtuelle oder hybride Veranstaltung statt.

Herzliche Einladung!

Die Verbindungsdaten gibt es bei den Ansprechpartnern oder auf der Webseite.



### Berlin

**Info: Hans-Jürgen Schwarze**  
hans-juergen.schwarze@railhope.de  
Tel. +49 (0) 30-93 67 61 91 oder  
+49 (0) 151-52 70 93 71

### Hamburg • Info: Peter Hagel

peter.hagel@railhope.de  
Tel. +49 (0) 160-97 48 69 02

### Hannover

**Info: Sebastian Krüger**  
Tel. +49 (0) 511-28 64 93 34 und **Uwe Schwarz**, Tel. +49 (0) 511-28 66 54 65

### Düsseldorf/Eszen

**Info: Jochen Geis**  
jochen.geis@railhope.de  
Tel. +49 (0) 160-97 43 25 66

### Leipzig

**Info: Christof Sommer**  
christof.sommer@railhope.de  
Tel. +49 (0) 34-261 62 096

### Vogtlandbahn

**Info: Jörg Fiegge**  
joerg.fiegge@railhope.de  
Tel. +49 (0) 172-8 60 2119

### Frankfurt a.M.

**Info: Klaus Walper**,  
Tel. +49 (0) 6131-38 40 40

### Nürnberg

**Info: Daniel Meredith**  
daniel.meredith@railhope.de  
Tel. +49 (0) 177- 3 44 14 06

### Karlsruhe

**Info: Dominik Laukemann**  
Tel. +49 (0) 171-8 66 59 98  
dominik.laukemann@railhope.de

### WEG • Info: Daniel Illgen

daniel.illgen@railhope.de

### Stuttgart

**Info: Hartmut Berner**  
hartmut.berner@railhope.de  
Tel. +49 (0) 157-83 51 41 8

### München

**Info: Roland Fröhlich**  
roland.froehlich@railhope.de  
Tel. +49 (0) 89-130 87 22 68

 **Treffen auch virtuell  
verfügbar. Informationen beim  
jeweiligen Ansprechpartner**

## Kontaktadressen

### **Norden:** Peter Hagel

Pütjerweg 10 • 21244 Buchholz  
Tel.: +49 (0) 4181-29 32 19  
peter.hagel@railhope.de

### **Berlin:** Hans-Jürgen Schwarze

Theodorstraße 18 • 12623 Berlin  
Tel.: +49 (0) 30-99 28 52 06 • hans-juergen.schwarze@railhope.de

### **Nordrhein-Westfalen:**

**Ralf Koch** • Hundhauser Berg 2  
51570 Windeck-Imhausen  
Tel.: +49 (0) 22 92-72 57  
ralf.koch@railhope.de

### **Sachsen/Thüringen:**

**Christof Sommer** • Nordstr. 13  
OT Kühren • 04808 Wurzen  
Tel.: +49 (0) 3 42 61-6 20 96  
christof.sommer@railhope.de

### **Pfalz/Saar:** Klaus Walper

Franz-Werfel-Straße 7  
55122 Mainz  
Tel.: +49 (0) 6131-38 40 40  
klaus.walper@railhope.de

### **Hessen:** Helmut Hosch

Lupinenweg 59 • 61118 Bad Vilbel  
Tel.: +49 (0) 61 01-80 20 63  
helmut.hosch@railhope.de

### **Baden-Württemberg:**

**Dominik Laukemann**  
Erlenweg 5 • 75196 Remchingen  
Tel.: +49 (0) 171-8 66 59 98  
dominik.laukemann@railhope.de

### **Bayern:** Roland Fröhlich

Rosenstraße 28a  
85521 Riemerling  
Tel.: +49 (0) 89-60 60 05 01  
bayern@railhope.de

**Geschäftsstelle:** Im Löken 60  
44339 Dortmund  
info@railhope.de  
[www.railhope.de](http://www.railhope.de)

### **International:** [www.railhope.net](http://www.railhope.net)

Repräsentant für Deutschland:  
Frank Hesmert • Kornbergstr. 15  
35644 Hohenahr  
frank.hesmert@railhope.de

Fotos: Daniel Saarbourg, Christof Hofbauer

# RailHope Festival Africa 2024

RAILHOPEDEUTSCHLAND  
RAILHOPE.AT  
RAIL\_HOPE.CH  
Instagram



FACEBOOK/CHRISTEN BEI DER BAHN



INSPIRATION



## Kapstadt • Südafrika

- ▶ 8. – 10. März – Festivalprogramm
  - ▶ 11. – 13. März – Ausflüge, optional
  - ▶ Ort: Protea Breakwater Hotel
- Weitere Informationen und Preise:  
[www.railhope.net](http://www.railhope.net)



WWW.RAILHOPE.DE • WWW.RAILHOPE.AT • WWW.RAILHOPE.CH